

<b>Antwort auf Anfragen</b>	Geschäftsbereich	Soziales, Jugend, Schule & Integration
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 208 - Kinder, Jugend und Familie
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Christine Roddewig-Oudnia +49 202 563 2603 +49 202 563 8137 Christine.Roddewig@stadt.wuppertal.de
	Datum:	14.12.2017
	<b>Drucks.-Nr.:</b>	<b>VO/1072/17/1-A</b> öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
<b>18.12.2017</b>	<b>Rat der Stadt Wuppertal</b>	<b>Entgegennahme o. B.</b>
<b>Antwort auf die Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN "Schließung des Jugendcafés JIM in Wuppertal-Barmen " vom 07.12.2017 (VO/1072/17)</b>		

### Grund der Vorlage

Antwort auf die Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN "Schließung des Jugendcafés JIM in Wuppertal-Barmen" vom 07.12.2017 (VO/1072/17).

### Beschlussvorschlag

Der Rat der Stadt nimmt die Antwort der Verwaltung ohne Beschluss entgegen.

### Unterschrift

Dr. Kühn

### Begründung

Die Antworten der Verwaltung sind kursiv gedruckt.

#### 1. Frage:

Seit wann ist dem FB Jugend & Freizeit die von der WZ geschilderte Problematik bekannt? Was wurde genau getan um der Problematik des "Aufenthaltes vor dem Café" zu begegnen? Mit welchen Gruppen wurden Gespräche geführt? Wurde der Fachbereich Zuwanderung und Integration (204) in die Problemlösung einbezogen? Wie wurde der Wuppertaler Jugendrat, mit dessen Initiative das Café erst 2015 eröffnet und betrieben wurde, mit einbezogen?

#### Antwort:

*Seit März zeichneten sich erste Probleme auf der Schuchardtstraße und den angrenzenden Straßen/ Parkhaus ums JIM ab. Um ihnen zu begegnen wurden Gespräche mit den Jugendlichen, Anwohnern, Geschäftsleuten sowie Polizei und Ordnungsamt geführt. Der Jugendrat war ebenfalls informiert und hat die Problematik beim Oberbürgermeister-Gespräch thematisiert. Verschiedenste pädagogische und ordnungsrechtliche Interventionen und Schutzkonzepte haben langfristig nicht den gewünschten Erfolg gebracht. Während der*

*Cafe Öffnungszeiten zeigten Mitarbeitende auch auf der Straße Präsenz. Im JiM selber gab es mit den Jugendlichen, im Gegensatz zum Umfeld, keine nennenswerten Konflikte. Da es sich offensichtlich um einheimische Wuppertaler Jugendliche handelte, wurde das Ressort Zuwanderung und Integration (204) nicht hinzugezogen.*

2. Frage:

Warum erfuhren die Mitglieder des Jugendhilfeausschusses (JHA) lediglich aus der Zeitung von der Schließung, obwohl sowohl der Sozialdezernent, als auch die Leiterin des Fachbereich Jugend und Freizeit in der Sitzung des JHA am 28.11.17 anwesend waren? Wurde die Bezirksvertretung Barmen über die Schließung informiert?

*Antwort:*

*Das JiM wurde nicht geschlossen. Der Cafébetrieb wurde allerdings ausgesetzt. Denn nach Gesprächen mit den Anwohnern, Geschäftsinhabern, Ordnungsamt, soziale Ordnungspartnerschaften, Polizei und dem Bezirksbürgermeister wurde deutlich, wie schwierig die Situation vor Ort ist. Um die Situation zu befrieden wurde beschlossen, das JiM bis auf weiteres lediglich für geschlossene Gruppenangebote, Sitzungen des Jugendrates etc. zu nutzen. Parallel wird an einem Konzept gearbeitet, wie das JiM weiter für Jugendliche genutzt werden kann.*

3. Frage:

Inwiefern sind schon endgültige Beschlüsse zur Schließung des Standortes eingeleitet worden?

*Antwort:*

*Es sind keine solchen Beschlüsse eingeleitet worden.*

4. Frage:

Wenn ja, wie lange ist die Stadt von miettechnisch an das Objekt in der Schuchardstraße gebunden? Welche Kosten entstehen hierfür?

*./.*

5. Frage:

Wie bzw. an welchem anderen Standort findet der künftige Personaleinsatz der Mitarbeiter\*in statt?

*./.*

6. Frage:

Falls von einer endgültigen Schließung des JiM abgesehen wird: Kommt es zu einer Überarbeitung des Konzeptes des JiM und wie wird der Wuppertaler Jugendrat in die Konzeptionierung eingebunden?

*Antwort:*

*Die Mitarbeitenden des JiM sind auch weiterhin mit der Weiterentwicklung der Konzeption betraut. Es werden verschiedenste Ansätze geprüft, die sowohl den Bedarfen der Jugendliche entsprechen als auch die Sorgen und wirtschaftlichen Interessen der Geschäftsleute berücksichtigen. Der Wuppertaler Jugendrat ist in diesen Prozess eingebunden.*